

Mädchen*projekte in Deutschland 2017

„Gemeinsam stark: Feminismus von allen für alle!“ von Wer Braucht Feminismus c/o Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung e.V. (Hannover)

In zwei Workshops für Feminist*innen aller Generationen beginnt ein Austausch über persönliche Definitionen von Feminismus und persönliche Inhalte und Ansprüche an Feminismus – die dann in gemeinsam erarbeitete Statements zu „Wir brauchen Feminismus, weil...“ gegossen werden. Auf Plakaten, Fotos und als Postkartenmotive werden die Aussagen festgehalten und strahlen über die Kampagnenwebseite und die Wanderausstellung in die Öffentlichkeit.

www.werbrauchtfeminismus.de

„Mein ich“ von Kulturenwerkstatt/ Wortwerkstatt Limburg

„Da war ich klein – da war ich groß“. Entlang dieser Fragen führen die jungen Frauen aus der Wortwerkstatt Interviews mit möglichst verschiedenen Frauen. Es entsteht eine Gruppe interessierter Frauen und Mädchen, die aus den Texten eine Performance machen. Es sollen jene Situationen im Rampenlicht stehen, welche so oft im Hintergrund verschwinden. Die Performance wird, auf Video aufgezeichnet, weiterwandern.

www.kulturenwerkstatt.de

„Wie es war, wie es ist und wie es werden könnte“ vom Frauenzentrum Paula Panke (Berlin)

In vier Tandems treten ältere und jüngere Aktivist*innen aus verschiedenen Lebenslagen miteinander in „Feministische Dialoge“ ein: sie treffen sich im Tonstudio, begleitet von einer Moderatorin, und besprechen Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges, Trennendes und Gemeinsames, alte und neue Träume. Es entstehen Podcasts zu gelebten Alltagsfeminismus, in englischer und deutscher Sprache.

www.paula-panke.de

„Empowerment-Kunst“ von anyway e.V. (Köln)

Junge Lesben machen Streetart! 20 Mädchen* und junge Frauen* zwischen 14 und 27 Jahren aus Köln und Umgebung treffen sich ein Jahr lang wöchentlich, um gemeinsam künstlerisch zu arbeiten und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Sie berichten davon auf einem Blog und werden zum Internationalen Mädchentag öffentlich sichtbar. Das ist das erste Kunstprojekt von anyway, einem Raum für LGBT*I Jugendliche. (Mit dem * wird ausgedrückt, dass auch Trans*Menschen mitgemeint sind.)

www.anyway-koeln.de

„MehrWert“ vom IFMGZ Holla e.V. (Köln)

„Wer ist MehrWert?“ Eine Plakatkampagne zu dieser provozierenden Frage stellt Schubladendenken bezüglich Religion, Sexualität, Aussehen und anderem in Frage. In einem Workshop decken 20 Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 23 Jahren gemeinsam Normierungen auf, die Entfaltung behindern. Die dahinterstehenden Bewertungen machen sie auf Plakaten sichtbar: je zwei Fotos werden gegenübergestellt, z.B. eine Dicke und eine Dünne, eine Geschäftsfrau und eine Punkerin, eine Sportlerin und ein Mädchen mit Down-Syndrom.
www.holla-ev.de

„Lass mich mal ran!“ von Laninger Wandervogel Mädchenfahrten e.V. (Borgholzhausen)

Die „Hafentöchter Gefährtschaft“ der 2006 gegründeten reinen Frauengemeinschaft der Wandervögel besteht aus acht Mädchen und jungen Frauen zwischen 15 und 27 Jahren mit verschiedenen Herkunftten und Hintergründen. Sie wollen selbst die Batterie ins Auto einbauen, das Regal an die Wand dübeln und die kaputte Bank schweißen. An fünf Wochenenden lernen 20 Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 30 Jahren Techniken der Holz- und Metallverarbeitung, der Auto- und Fahrradreparatur – und Selbstverteidigung.

www.laninger-wandervogel.de

„UNited“ vom Erzählwerk e.V. (Potsdam)

Bei einem gemeinsamen Erzählfest auf dem Campus der Freien Universität Berlin begegnen sich 15 Mädchen zwischen 6 und 17 Jahren aus Flüchtlingsunterkünften, zwei Erzählerinnen und mehrere Studentinnen und Mitarbeiterinnen des Arbeitsbereichs Neuere Geschichte. Die Mädchen erleben, dass die Universität auch ein Ort für junge Frauen ist, die aufgrund ihrer Herkunft, Familienverhältnisse oder Sprachkenntnisse benachteiligt sind. Sie hören beim Erzählen einander zu und werden selbst gehört.

<https://erzaehlwerk.jimdo.com/>

„Willkommen im Tanz“ vom Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi (Treptow)

Die Mädchengruppe SHEE startet ein Tanztheaterprojekt mit geflüchteten Mädchen aus den Notunterkünften und Willkommensklassen im Kiez. Beim tänzerischen Darstellen kommen die 18 Mädchen zwischen 7 und 16 Jahren bei sich selbst an – unabhängig von Kulturzugehörigkeit, davon welche Klamotten sie tragen und was sie später werden wollen. Für ein halbes Jahr wöchentlich für zwei Stunden geht es zum Beispiel um Gleichgewichtssinn, Empfinden und Erleben, Selbstwertgefühl und Vertrauen in die eigenen Impulse. In einer Performance zeigen die Mädchen am Ende anderen, was sie dabei entdeckt haben.

www.cabuwazi.de

„Theaterclub der Anonymen“ vom Institut für Neue Soziale Plastik e.V. (Berlin)

Mädchen und Frauen, die von Menschenhandel betroffen sind, haben Grenzen überwunden und Erfahrungen von Gewalt und Ausbeutung überstanden. Ihre Stärke und ihre Perspektive stehen im Mittelpunkt des Theaterclubs, den die jungen Frauen (unter 18 bis 27 Jahren) gemeinsam mit Sozialarbeiterinnen und Künstlerinnen bilden: „Wir sind eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungs- und Wissensbeständen. Manche dieser Wissensbestände sind zertifiziert, andere tabuisiert.“ Wöchentliche Proben und mehrere Probenwochenenden münden in zwei Aufführungen.

www.neue-soziale-plastik.org

„KÖMIC – Körper im Comic“ von Mädchen_kulturhaus_MKH Bremen / Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Bremen-Niedersachsen e.V.

Unsere Körper sind unser individueller Zugang zur Welt und werden dabei von unterschiedlichen äußeren Machtverhältnissen geprägt. In selbstermächtigenden Wochenendworkshops bekommen jüngere (12-16 Jahre) und ältere Mädchen (18-25 Jahre) einen respektvollen Raum für künstlerisch erforschende Prozesse, bei denen Comics zum Thema Körper entstehen, jenseits von Sexismus und der Norm der Zweigeschlechtlichkeit.

www.bdp-mkh.de

„Podcast – Support your local feminist structures!“ vom Frauenzentrum Mainz e.V.

In der offenen Podcastwerkstatt können junge Frauen of Color oder mit Fluchterfahrung hörbar werden, ohne sichtbar zu sein - frei von beurteilenden und abwertenden Blicken. Hier steht ihnen zur Verfügung, was man für einen Podcast braucht: technisches Equipment, Know-How und Gesprächspartnerinnen. Über die Themen entscheiden sie selbst und bringen sie ins Netz.

www.frauenzentrum-mainz.de

„Wie können geflüchtete Frauen öffentlich in ihrer eigenen Sprache ihre Stimme erheben und ihre Forderungen ausdrücken?“ von Women in Exile (Potsdam)

Women in Exile setzt dafür Spinnen ein. Vom Bla Kollektiv lernten Aktivistinnen, selbst Simultanübersetzungsanlagen, sogenannte „Spiders“, zu bauen. Mit einem solchen Gerät kann Übersetzung für 12 Frauen ermöglicht werden. Bei ihrem Workshop im Mai 2018 bauten die Frauen vier davon. Das Teilen von Wissen als einem Weg der Selbstermächtigung ist eine der Strategien von Women in Exile. Das

Wissen, das geflüchtete Frauen sich in Empowerment-Workshops oder bei Besuchen von Aktivistinnen in den Lagern aneignen, geben sie an andere Frauen weiter – seien es Informationen zur Gesetzgebung und aktuellen Abschiebep Praxis, oder wie man einen Knoten in der Brust ertasten kann. Der zunehmende Rechtspopulismus macht den Aktivistinnen von Women in Exile die Arbeit schwer. Es kommt zu wesentlich mehr Übergriffen und Attacken auf Flüchtlinge und zu gewaltsamen Abschiebungen. Die Sommerbustour, bei der die Aktivistinnen durch Deutschland fahren und Frauen in Flüchtlingslagern besuchen, geht im Jahr 2018 nach Bayern.

Zweijährige Förderung in Kooperation mit Divida

www.women-in-exile.net